

# Rheininger Beobachter

## Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

### Nachweislich grösste Abon-

### nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags  
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Monatsspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umliegende  
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.  
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Angaben werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die  
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgemacht.

N<sup>o</sup> 77.

Eltville, Samstag den 16. September 1916.

47. Jahrg.

# Ein entscheidender Sieg in der Dobrudscha. Ein griechisches Armeekorps als deutsche Gäste.

WTB. Berlin, 15. Sept. (Amtlich.) Der Kaiser sandte am 15. Sept. nachstehendes Telegramm an die Kaiserin:

Generalfeldmarschall von Mackensen meldet mir soeben, dass bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen davongetragen haben.

Wilhelm.

## Ein Abkommen zwischen Deutschland und dem 4. griechischen Armeekorps.

WTB. Berlin, 13. Septbr. Nachdem deutsch-bulgarische Truppen durch den Angriff Sarrajs sich gezwungen gesehen hatten, im Gegenangriff in Griechisch-Mazedonien einzumarschieren, stand hinter dem bis zum Struma-Fluss vorgedrungenen linken bulgarischen Flügel das vierte griechische Armeekorps Gewehr bei Fuß in den drei Städten Seres, Drama und Kawa. Die Maßnahmen der Entente zielten darauf ab, diese griechischen Truppen auf ihre Seite zu erzwingen und ihnen ein ähnliches Loos zu bereiten wie den in Salonik vergewaltigten Teilen der ersten griechischen Division. Die freie Verbindung mit Athen war unterbrochen, der Verkehr mit den Behörden in der Heimat wurde von der Entente beschränkt und nach Belieben verweigert. Der kommandierende General des vierten griechischen Armeekorps in Kawa, Ireni, dem Willen seines Feldherrn und gesetzmäßigen Regierung, an der Neutralität festzuhalten, hat sich angesichts der unhaltbaren Lage der ihm anvertrauten Truppen, bedroht von Hunger und Krankheiten, gezwungen gesehen, selbständig zu handeln und am 12. September die deutsche Oberste Heeresleitung gebeten, seine braven, könig- und regierungstreuen Truppen vor dem Druck der Entente in Schutz zu nehmen und ihnen Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. Diesem Ansuchen wird entsprochen werden. Um jede Verletzung der Neutralität vorzubeugen, ist mit dem kommandierenden General vereinbart worden, die griechischen Truppen voll bewaffnet

und ausgerüstet als Neutrale in Unterfindsörte in Deutschland zu überführen. Sie werden hier Gerechtigkeit genießen, bis ihr Vaterland von den Eindringlingen der Entente verlassen sein wird.

## Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 14. Sept. Bulgarischer Generalstabbericht vom 13. Sept.

An der rumänischen Front längs der Donau herrscht Ruhe. Das Vordringen unserer Truppen in der Dobrudscha dauert fort. Der Kommandant der dritten Armee meldet ergänzend:

Unsere Offiziere, die gestern aus Silistria, Tutrakan und Umgebung zurückkehrten und Augenzeugen der dortigen Ereignisse waren, berichten, dass die rumänischen Truppen während ihres schmachvollen Rückzuges haarsträubende Ausschreitungen an der friedfertigen, wehrlosen bulgarischen Bevölkerung verübt haben. So wurde die Leiche eines minderjährigen Mädchens gefunden, das in zwei Teile zerrissen war. Die Untat geschah wahrscheinlich, nachdem das Kind vergewaltigt war. An diesen Schreckensszenen der geschlagenen rumänischen Truppen haben auch einzelne russische Abteilungen teilgenommen, die sich in Silistria befanden.

Mazedonische Front: Gestern hartes beiderseitiges Artillerie- und Infanteriefeuer beim Ostrow-See. Im Moglena-Gebiet verstärktes Artillerie- und Infanteriefeuer sowie Minenaktivität. An einzelnen Stellen versuchte der Feind vorzudringen, wurde jedoch durch Feuer zurückgewiesen. Im Wardar-Tal und am Doiran-See lebhaftes Artilleriefeuer. Beim Bistowa-See rüdten zwei italienische Bataillone, eine Eskadron und eine Batterie vom Dorf Bistowa gegen Bistowa-Mirafra vor. Unsere dort befindlichen Abteilungen griffen sie energisch an und jagten sie in die Flucht. Von unseren Truppen verfolgt, so sich der Gegner gegen das Dorf Bistowa zurück. Es wurden gefangen ein Offizier, ein Offiziersaspirant und 87 Mann. Bisher wurden beiseite zwei Offiziere und mehr als 70 Mann. Erbeutet wurden 200 Gewehre. Dies ist die zweite Begegnung mit den Italienern. Im Strumatal spärliches Artilleriefeuer. An der ägäischen Küste kreuzt wie gewöhnlich die feindliche Flotte.

Sofia, 15. September. (B. B.) Bericht des Generalstabs vom 14. Sept.

Rumänische Front: An der Donaufront befohl der

Feind wirkungslos Kladovo und das Dorf Davidoben. Schwache feindliche Abteilungen versuchten zweimal bei den Dörfern Kostol, Kalkabarbica und Gornabarbica auf das rechte Ufer zu gelangen, wurden jedoch verjagt. In der Dobrudscha wird der Vormarsch fortgesetzt. Der Kampf, der sich auf der Linie Ostina-See-Barcanu-Uptah-Musabey-Tschifutkeu und an der früheren rumänischen Grenze entsponnen hat, entwickelt sich zu unseren Gunsten. Wir erbeuteten bis jetzt 24 Schnellfeuergeschütze. Der Feind wurde zurückgeworfen und erlitt dabei große Verluste. Die Kampfhandlungen dauern fort.

An der Schwarz-See-Küste Ruhe.

Mazedonische Front: Am Ostrow-See Infanterieaktivität von geringer Stärke. Im Moglena-Tal lebhaftere Tätigkeit. Der Feind griff wiederholt, aber ohne Erfolg, den Babovo-Hügel und die Höhen Kobil und Buhutash an. Alle Angriffe des Gegners wurden unter schweren Verlusten für ihn zurückgeworfen. Beiderseits des Wardar und an der Struma-Front lebhaftes Artilleriefeuer.

An der Ägäischen Front die übliche Kreuzfahrt der feindlichen Flotte.

## Der türkische Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 14. August. Amtlicher türkischer Bericht: An der Front von Gelahle warfen wir am 11. September mit Erfolg Bomben auf ein feindliches Lager, in dem Brände hervorgerufen wurden.

Kaukasusfront: Auf dem linken Flügel schlugen wir einen Angriff des Feindes ab. Im Abschnitt von Otnos wurden zwei feindliche Angriffe am 10. und in der Nacht vorher, die durch Artilleriefeuer vorbereitet wurden, durch unsere Gegenangriffe zurückgewiesen. Die feindlichen Truppen, welche sich in verschiedenen Gruppen unseren Stellungen zu nähern versuchten, wurden durch unser Geschützfeuer zerstreut und erlitten außerordentliche Verluste. Unter der Beute, welche wir dem Feinde in dem Gefecht im Abschnitt von Nigbi am 9. September abnahmen, ist eine große Menge Munition und Werkzeuge, deren Anzahl noch nicht festgestellt worden ist. Die Anzahl der gefangenen genommenen Offiziere und Soldaten nimmt noch zu. Auf dem linken Flügel fielen Schärmägel zu unseren Gunsten aus. Wir machten Gefangene und erbeuteten Waffen und Ausrüstungsgegenstände.

An den anderen Fronten keine Geschehnisse von Bedeutung.

## Im Westenbrand

Originalkriegsroman aus erster Zeit.

von Rudolf Zollinger.

(18. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

hinaus. Schmerzlich zuckte es um die Lippen der jungen Sängerin, da sie hörte, wie er draußen die Wohnungstür hinter sich zuschlug, und unwillkürlich fuhr ihre Hand nach der Gegend des Herzens, wie wenn sie da einen heftigen Schmerz empfände. Aber sie sagte sich schnell, und nachdem sie das Mädchen hinausgeschickt hatte, ließ sie ihre Augen über die Briefschaften hingleiten, die sie vorhin achtlos auf den Tisch geworfen hatte. Jetzt erst gewahrte sie, daß der eine der Briefe ihren eigenen Namen als Adresse trug.

Mademoiselle Erna Ravenna stand darauf, von einer Handchrift, die ihr völlig unbekannt war. Frantiert aber war der ziemlich dicke Brief mit einer deutschen Karte, und er trug auch den Poststempel einer deutschen Stadt, der aber zu verwaschen war, als daß sie ihn mit Bestimmtheit hätte entziffern können. Ohne besondere Neugier schnitt sie den Umschlag auf. Da fiel ihr ein weißes, verschlossenes Kuvert entgegen, das an: „Monsieur le comte Fedor Wolonski“ adressiert war. Sonst nichts; kein Blatt, kein Zettel, der ihr Aufschluß über die Person des Adressaten gegeben hätte. Sie hat also einen

scheinlich ihren Namen lediglich als Deckadresse benutzt, um die Post über die Person des wirklichen Empfängers zu täuschen. Zögernd legte Erna den geschlossenen Brief zu den anderen für den Grafen bestimmten Poststücken; nach einer kleinen Weile aber nahm sie ihn wieder zur Hand, und die kleinen Fältchen auf ihrer weißen Stirn ließen erraten, daß die Gedanken, die dahinter arbeiteten, von sehr ernster und unerfreulicher Art sein mußten.

Plötzlich, wie unter dem Einfluß eines unwiderstehlichen Zwanges, riß sie den Umschlag auf! Was sie ihm entnahm, waren Planzeichnungen, allem Anschein nach die Skizzen von Befestigungswerken, und dann einige engbeschriebene Blätter, von deren Inhalt sie nur so viel verstand, daß es sich um Aufzeichnungen militärischer Natur handeln müsse. Auch ein an den Grafen gerichteter Brief war dabei, und der Wortlaut dieses Briefes nahm ihr den letzten Zweifel.

Sie war marmorblass geworden; aber es war zugleich ein Ausdruck fester Entschlossenheit in ihre Züge gekommen. Sie ging in ihr Antikabinet, um sich zum Ausgehen fertigzumachen. Dann, nachdem sie den Inhalt des widerrechtlich geöffneten Briefes in ihrem Handtäschchen geborgen, verließ sie das Haus. Ihr erstes Ziel war das Telegraphenamt, von wo sie an das Hotel Weber in Antwerpen depechierte, ob Herr Hugo Raff dort bereits eingetroffen sei. Da die Antwort bezahlt war, konnte sie darauf rechnen, innerhalb längstens vier Stunden die ge-

wünschte Auskunft zu haben. Dann schlug sie zu Fuß den Weg nach dem Theater ein, zu dessen leuchtendsten Sternen sie während der letzten Monate gehört hatte.

Es konnte ihr nicht entgehen, daß sich die Physiognomie der Stadt seit gestern vollständig verändert hatte. Die Straßen waren von Menschen erfüllt, und all dieser Leute schien sich eine gewaltige Aufregung bemächtigt zu haben. Wo immer sie an einer Gruppe lebhaft schwärmender und gestikulierender Leute vorüber kam, schlugen die Worte „Krieg“ und „Revanche“ an ihr Ohr.

Aber die Menschen sahen nicht aus, als ob sie von freudiger Begeisterung oder von stolzer Zuversicht erfüllt wären. Von einer gehobenen Stimmung konnte sie nirgends etwas wahrnehmen. Alle diese Leute machten ihr den Eindruck, als ob sie von einer gemeinsamen Furcht beherrscht wären, und als ob sie sich künstlich in einen patriotischen Rausch zu versetzen suchten, um dieser Furcht Herr zu werden. Auf einem der Boulevards kam ihr ein Zug demonstrierender Arbeiter entgegen, die eine Fahne mit der Aufschrift: „Nieder mit dem Kriege!“ in ihrer Mitte trugen. Sie wurden vom Publikum teils mit zustimmenden, teils mit feindseligen Rufen begrüßt; aber da sich zu dieser Stunde der eigentliche Janhagel noch nicht in den Straßen zu zeigen pflegte, blieb es bei diesen verhältnismäßig harmlosen Kundgebungen und kam nicht zu Rauschzügen, wie sie sonst in Paris bei Straßendemonstrationen fast unausbleiblich sind. Einem halben Duzend

Nach ergänzenden Nachrichten haben unsere Truppen von der galizischen Front am 7. September durch Gegenangriffe mit dem Bajonett bis zum Abend alle Angriffe starker russischer Truppen abgeschlagen. Die Verluste des Feindes werden auf 800 Mann geschätzt. Bei Zusammenstößen im Nahkampf wurden 3 Offiziere und über 300 Mann gefangen genommen und 1 Maschinengewehr dem Feinde abgenommen.

Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

### Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 12. zum 13. hat ein Seeflugzeuggeschwader der Bahnhofsanlagen und militärische Objekte von Brenignano mit zahlreichen Bomben gut besetzt. Zwei große Brände, eine heftige Explosion in einem Objekt und mehrere Volltreffer in den Bahnhofsanlagen wurden erzielt. Ein anderes Seeflugzeuggeschwader hat in der gleichen Nacht den Kriegshafen Venedig angegriffen. Es wurden Volltreffer schwerer Bomben im Arsenal, in der Docks, bei den Gasometern, im Fort Rabberone und in den Werftanlagen von Chioggia beobachtet; in Chioggia auch mehrere Brände. Beide Seeflugzeuggeschwader sind trotz heftigster Beschädigung unversehrt zurückgekehrt.

### Das Flottenkommando.

WB. Berlin, 15. Septbr. Der bisherige Generalquartiermeister Freiherr v. Freytag-Loringhoven ist laut Allerhöchster Kabinettsorder vom 12. Septbr. zum Chef des stellvertretenden Generalstabs ernannt worden.

### Der Fall Silistria.

\* Sofia, 13. Sept. Ganz Sofia ist in aufrichtiger Freude über den Fall Silistrias, das nunmehr die ganze Neudobrudzka dem Stammlande einverleibt ist. Als der Ministerpräsident die Nachricht von den unglaublichen Greuelthaten der rumänischen Horden an der wehrlosen Schuljugend, an Frauen und Greisen in der Neudobrudzka in ergreifender Weise dem Fenster seiner Wohnung der Sofianer Schuljugend verkündete, antwortete die Menge mit einem Wuschrei. Es herrscht nur die Meinung hier, daß Rumänien durch sein Eintreten in den Weltkrieg an der Seite der Entente dem Vierbund den größten Dienst geleistet hat.

### Internationale Untersuchung der rumänischen Greuelthaten.

WTB. Sofia, 15. Sept. Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur: Sämtliche Vertreter der neutralen Staaten in Sofia haben eine Einladung, an einer internationalen Untersuchung der rumänischen Greuelthaten erhalten. Sarrail hat die Ueberlegenheit der deutsch-bulgarischen Kräfte festgestellt.

\* Bern, 15. Sept. Einer Korrespondenz des „Corriere della Sera“ zufolge haben die seit dem 10. September eingeleiteten Aktionen der Alliierten ergeben, daß die Deutschen und Bulgaren über nicht zu unterschätzende Streitkräfte verfügen, die gut mit Artillerie verschiedenen Kalibers versehen sind und Befehl haben, zähen Widerstand zu leisten.

\* Lugano, 15. Septbr. Der Korrespondent des „Secolo“ aus Salonik meldet: Die Generaloffensive der Armee des Generals Sarrail hat nunmehr begonnen. (?)

### Schließung der Häfen für die neutralen Schiffe.

\* Haag, 13. Sept. Der Hafenmeister von Rotterdam hat Bericht erhalten, daß seit gestern nacht 12 Uhr alle englischen Häfen für neutrale Schiffe geschlossen sind. Die „Databier Nr. 6“, die gestern von Rotterdam abgehen sollte, ist deshalb in Rotterdam zurückgeblieben. Der gesamte Postbootverkehr zwischen Blistingen und Rotterdam ist bis auf weiteres eingestellt worden.

### Das Geheimnis der englischen Sperre: Massentransport von Verwundeten.

\* Berlin, 15. Sept. Das Geheimnis der englischen Sperre wird in Berichten verschiedener Blätter auf einen ungewöhnlichen starken Verkehr von Schiffen zurückgeführt, der zwischen den nordfranzösischen und südenglischen Häfen stattfindet. Es wird angenommen, daß die vielen Schiffe mit der Beförderung von Verwundeten und Toten von der nordfranzösischen Front nach England beschäftigt seien.

WB. Rotterdam, 13. Sept. Die Ursache für die Schließung der englischen Häfen ist nicht bekannt. Man glaubt, daß es sich um eine vorübergehende Maßregel handle, die auf Truppentransporte oder auf Bewegungen der englischen Flotte zurückzuführen ist. Der Postdampfer „Koninklijke Regentes“ der Zeeland-Gesellschaft ist infolgedessen heute nicht nach England ausgefahren.

### Die Franzosen und die englischen Bundesgenossen.

Die Begeisterung der Franzosen über die englischen Bundesgenossen ist, wie man weiß, schon ganz bedenklich abgeklungen. So berichtet der Kriegsbereichler v. Neben dem „Leipziger Tageblatt“: „Mit einer gewissen

Schadenfreude erzählten mir einige französische Gefangene, daß sie in dem Dorfe, das sie verlassen mußten um den Engländern Raum zu schaffen, vorher alle Brunnen ruiniert hätten, um den Feind wenigstens das Wasser wegzunehmen. „Les messieurs les Anglais“ nennen sie sie höhnisch, die so gern hinten bleiben, es zum mindesten aber nicht lange in der dicken Luft aushalten. Alle schönen Städte Frankreichs seien gefüllt von den englischen Regimenten, die dort in Ruhe liegen, wo ihre Frauen und Töchter sind, sie selbst aber säßen fern von ihnen vorn im Graben. Die Leute sind maßlos erbittert über die Engländer, die in der Heimat schon ganz als Herren auftreten; wenn es ihnen paßt, ganz ruhig für ihren Bedarf umbauen und sich mit der bekannten Ungeniertheit und Unerschämtheit eingenistet haben. Sie sagen, es sei unerhört, daß englische Truppen nach 14 Tagen Grabendienst drei Monate Ruhe bekämen, während bei ihnen sogar schon die Streckenwäcker durch Frauen ersetzt seien, und auf ihren Bahnhöfen englische Beamten schalten. Hier in der Front dürfe sich kein Engländer in einer französischen Kantine blicken lassen, es würde ihm nichts verkauft, aber Prügel könnte er umsonst beziehen. Man ist sehr erbittert und die Briefe der Frauen enthalten keine Zeitungszitate, sie sprechen nur vom „sale guerre“. Zum Schluß stand ich einem dicken Haufen dieser armen, bedrückten Menschen gegenüber, die ihr Herz ausschütteten, und schließlich fragte einer, ob wir Deutschen ihnen wohl helfen wollten, die Engländer wieder aus Calais hinauszuerufen?

### Der Futtermangel in Frankreich.

WB. Bern, 14. Septbr. Der „Matin“ meldet: In ganz Südfrankreich herrscht wegen der Beschlagnahme der Futtermittel sehr lebhafter Besorgnis. Viele Gemeinderäte erklären, sollen die Bauern wegen des Futtermittelmangels auf ihren Viehbestand, der bereits auf das Unabsehbare eingeschränkt worden sei, verzichten müssen, würde die landwirtschaftliche Produktion für ganz Frankreich eine mißliche Verringerung erfahren. Wegen der Futtermittelkrise, die immer schroffer wird, haben bereits 15 Gemeinderäte ihre Ämter niedergelegt.

### Wachsende Entrüstung gegen die schwarze Liste in Amerika.

\* New-York, 13. Septbr. „World“ erklärt, daß alle Branchen des New-Yorker Geschäftslebens die Einwirkung der britischen schwarzen Listen fühle. Viele Häuser seien dadurch außerstande, Schweizer oder sonstige neutrale Waren zu kaufen, und zwar einfach aus dem Grunde, weil sie dadurch deutscher Begünstigung verdächtigt würden. Die Entrüstung über das englische Vorgehen nimmt deshalb überall in starkem Maße zu.

### Ein neutraler Block.

\* Wien, 15. Sept. Nach guten Zeitungsinformationen ist ein neutraler Block, aber ohne Amerika, der Verwirklichung nahe. Die bisher geführten Verhandlungen sind günstig verlaufen. Der erste Schritt werde der Versuch einer Friedesvermittlung sein.

### Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 16. Sept. Erfreulicherweise können wir heute schon wieder die Verteilung des „Eiserne Kreuzes“ an einen Sohn unserer Stadt berichten und zwar an Herrn Kaspar Kallenecker. Wir beglückwünschen diesen tapferen Held zu seiner hohen, militärischen Auszeichnung und rufen ihm als Anerkennung ein dreifaches Hurra entgegen.

+ Eltville, 15. Sept. Die Blätter und markhaltigen Stängel der Topinamburpflanze sind beachtenswert als Grünfuttermittel, die namentlich von Schafen und Ziegen sehr gern genommen werden. Auch an Milchvieh und Schweine werden sie mit gutem Erfolg verfüttert. Pferde fressen das feiche Kraut, wenn es nicht zu stark verholzt ist, ebenfalls gern. Zu beachten ist, daß das Topinamburkraut, wenn es verfüttert werden soll, unter allen Umständen vor Eintritt des Frostes geschnitten werden muß, weil sonst die Blätter abfallen und dadurch erhebliche Nährstoffverluste entstehen.

+ Eltville, 15. September. Zur Mästung von Schweinen steht demnächst wieder Mahrfutter (Körnerfutter und zwar Gerste, Mais, gemischtes Körnerfutter, geschrotet oder Futterstroh ohne Beimengung von Abfällen) zum Preise von rund 17 M. für den Zentner zur Verfügung für solche Schweinemäster, die sich verpflichten, Schweine zum Verkauf zu mästen. Das Futter wird in diesen Fällen auch geliefert für Hauschlagungs Schweine und zwar für je ein Schwein auf je 4 Hauschlagungsangeförigte. Meldungen müssen sofort durch die Bürgermeister beim Kreisbauamt in Nüdesheim angebracht werden. Die Schweine sollen möglichst bis Ende De-

zember schlachtreif sein und müssen mindestens 225 Pfd. wiegen. Bei Schweinen über 250 Pfd. werden besondere Prämien bezahlt.

= Eltville, 15. Septbr. Zur Fernhaltung von wirtschaftlichen Schädigungen, die in gegenwärtiger Zeit besonders schwer empfunden werden, wird immer wieder davor gewarnt, wenig haltbare Lebensmittel wie frisches Obst, frisches Fleisch, Fischräucherware usw. in Feldpostsendungen zu verschicken. Wenn auch die Beförderungsverhältnisse an sich durch den Ausbau der Postverbindungen im Laufe der Zeit wesentlich verbessert worden sind, so sind doch Verzögerungen in der Ausbändigung der Sendungen bei den häufig vorkommenden Truppenverschiebungen nicht zu vermeiden. Es ist auch zu bedenken, daß Sendungen vielfach den Empfänger an die Front nicht mehr erreichen, weil er sich nicht mehr bei der Truppe befindet, und daß diese Sendungen dann eine mehr oder weniger lange Nach- oder Rückbeförderung erleiden. In solchen Fällen ist es unausbleiblich, daß Lebensmittel von geringer Haltbarkeit verderben. Mehr geeignet zur Feldpostbeförderung sind die im Laufe des Krieges in großer Mannigfaltigkeit und zweckmäßiger Verpackung auf den Markt gekommenen Dauerwaren.

© Eltville, 14. Sept. Vom Vorstand des hiesigen Lokal-Gewerbevereins geht uns die Mitteilung zu, daß die Anmeldungen zu dem in Aussicht genommenen Kursus für Frauen und Mädchen in Buchführung und Gewerbfunde sehr spärlich eingehen. Man sieht die Ursache leicht darin, daß die Unterrichtszeit Mittwoch Nachmittags von 3—6 Uhr etwas ungünstig gelegt ist. Um nun den in Frage kommenden Damen in weitestem Maße entgegen zu kommen, wurde beschlossen, den Unterricht an gleichem Tage abends von 8—10 Uhr abzuhalten. Es dürfte hierdurch die vom hiesigen Gewerbeverein so günstig gebotene Gelegenheit ein regeres Interesse finden.

§ Eltville, 12. Septbr. Zu der von uns bereits gemeldeten Verhaftung des Arbeiters Kopp aus Dettlich, der seinem eignen Geständnis nach den Förster Delopp aus Hallgarten in der Nähe dieses Ortes und in nur geringer Entfernung vom dem Fußwege nach der Hallgartener Zange erschossen hat, wird aus Dettlich mitgeteilt: Der Verhaftete ist hier als Fabrikarbeiter beschäftigt. Er ist 27 Jahre alt, verheiratet und stammt aus Bayern. Kopp gehört noch dem Heere an und befand sich zurzeit der Tat von seinem Brotherrn zur Arbeitsleistung rekrutiert, auf Urlaub in seinem Wohn- und Arbeitsort. Er behauptet, die Tat in Notwehr begangen zu haben. Der Förster habe auch auf ihn geschossen. In der Tat hat Kopp eine Streifschußwunde am Hals. Der Verhaftete, der nach Wiesbaden überführt wurde und sich jedenfalls vor dem Kriegsgericht wegen Totschlags wird verantworten müssen, galt hier als tüchtiger und ordentlicher Arbeiter; ein Beweis dafür ist auch die Tatsache, daß ihn sein Arbeitgeber rekrutiert hatte. — Die 1000 M. Belohnung, die für die Ermittlung des Täters ausgesetzt waren, wird Herr Gendarmeriewachmeister Heiser in Eltville erhalten, der Kopp verhaftet hatte.

© Eltville, 14. Sept. Nach der neuen Kartoffelordnung des Reiches wurden den Kartoffelerzeugern für den Winter 2 Pfund Speisefartoffeln für den Tag zugewiesen, den Kartoffelverbrauchern nur 1 1/2 Pfund.

✓ Eltville, 15. Sept. Freigabe des Petroleumverkaufs. Auf Grund der durch die Bundesratsverordnung über die Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände erteilten Ermächtigung hat der Reichskanzler am 28. August bestimmt, daß Petroleum zu Leuchtzwecken bis auf weiteres nicht mehr abgesetzt werden dürfe. Nunmehr wird diese Verfügung des Reichskanzlers durch Bekanntmachung vom 9. September mit Wirksamkeit vom 11. September wieder außer Kraft gesetzt. Das heißt also, der Petroleumabfuhr zu Leuchtzwecken an Private ist wieder erlaubt. Das Verbot der Abgabe von Petroleum im Kleinverkauf und an Wiederverkäufer erklärt sich daraus, daß man zunächst einmal, nachdem die Zufuhr aus Rumänien durch die Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn aufgehört hatte, einen Überblick über die vorhandenen Vorräte gewinnen, und die Vorräte für die amtlichen Stellen, die es unbedingt benötigen, sicher stellen wollte. Daß nun jetzt der Petroleumverkauf wieder freigegeben wird, läßt darauf schließen, daß während des Sommers hinreichend große Bestände im Lande angesammelt worden sind.

© Eltville, 12. Sept. Die königliche Regierung hat die Behörde in Nassau aufgefordert, das Einsammeln von Eichen und Bucheckern nach besten Kräften zu fördern.

= Eltville, 16. Sept. Zweck Verhinderung des Goldschmugges der Reichsbank durch den Ankauf von Goldsachen (Uhrenketten, Armbänder, Ringe etc.) hat sich auch in Eltville ein Ausschuss gebildet, unter dem Vorsitze des Veterinärarats Big. Außer den Vorsitzenden ist auch der „Vorschußverein“, Rheingauerstraße, gerne bereit

rücksichtslos vorgehender Polizisten gelang es ohne sonderliche Mühe, den Zug zu zerstreuen, wenn auch vermutlich mit keinem anderen Erfolg, als daß er sich ein paar Strafen weiter wieder zusammenfand.

Immerhin war Erna durch den Zwischenfall eine gute Welle aufgehoben worden, und die für den Beginn der Probe angelegte Zeit war längst vorüber, als sie das Theater erreichte. Schon von weitem hatte sie gesehen, daß die Kollegen und Kolleginnen, die in dieser Probe hätten beschäftigt sein sollen, sich in einer vielföpfigen Gruppe vor dem Eingang des Theaters angesammelt hatten, und für einen Moment war sie in der Erinnerung an Leontes Warnung doch unschlüssig gewesen, ob sie ihren Weg fortsetzen solle. Aber sie hatte sich sogleich dieser Anwandlung von Feigheit geschüttelt und trat nun erhobenen Hauptes unter das Künstleröckchen, von dem sie bis zu diesem Tage mit ganz besonderer Zuversichtlichkeit und beinahe unterwürfiger Artigkeit behandelt worden war.

Heute aber zog keiner der Herren seinen Hut zum Gruß, und Erna sah aller Augen mit feindseligen Blicken auf sich gerichtet. Sie gab sich jedoch den Anschein, es

nicht zu bemerken, und richtete an den Regisseur, einen älteren Mann, der sich bisher an Lebenswürdigkeiten ihr gegenüber gar nicht hatte genug tun können, die Frage, ob die Probe, zu der sie leider nicht rechtzeitig habe erscheinen können, bald beginnen würde.

Der Angeredete warf sich in die Brust, und indem er sie mit einem Blick voll echter Komödiantenmajestät vom Kopf bis zu den Füßen maß, erwiderte er: „Für Sie, mein Fräulein, wird hier überhaupt keine Probe mehr beginnen. Auf einer französischen Bühne ist kein Platz für Spioninnen, die sich unter falschen Vorspiegelungen einschleichen wußten.“

Ernas Wangen brannten, und sie hatte eine heftige Entgegnung auf den Lippen. Aber sie unterdrückte sie noch und begnügte sich, ihm mit einem Tuscheln: „Sie sind ein Narr!“ den Rücken zu kehren. Unbemerkt um die gehässigen Bemerkungen, die um sie her laut wurden, nahm sie ihren Weg mitten durch die Versammelten, um sich in das Bureau des Direktors zu begeben, und es hatte in der Tat niemand den Mut, sie aufzuhalten. Der kleine dicke Herr aber, dessen Arbeitszimmer sie gleich darauf betrat, wurde durch ihren Anblick sichtlich in große Ver-

legenheit gesetzt. Erst wußte er offenbar nicht recht, was für eine Miene er aufsetzen sollte, dann aber fing er an, mit den Augen zu rollen, und zog die Stirn in Falten.

„Ich bin erstaunt, Fräulein Ravenna —“ „Bitte!“ fiel sie ihm in die Rede. „Sie wissen sehr gut, daß ich nicht Ravenna, sondern von Raven beige. Ich wünsche, fortan nur noch mit diesem meinem richtigen Namen angeredet zu werden.“

„Baron! Ich kenne Sie nur als Erna Ravenna. Wenn Sie mich bezüglich Ihres Namens und Ihrer Nationalität belogen haben, so müssen Sie eben jetzt die Konsequenzen tragen.“

„Das ist unerhört! Sie wußten seit der Stunde, da Herr Leconte mich Ihnen vorstellte, daß ich eine Deutsche bin, und der Vorschlag, mich für eine Engländerin auszugeben, kam von Ihnen, nicht von mir.“

Aufgeregt begann der kleine dicke Herr im Zimmer herumzulaufen, und unter den heftigsten Gestikulationen schrie er sie an.

Fortsetzung folgt.

die Goldsachen entgegenzunehmen. Wir hoffen auf einen guten Erfolg zum Wohle unsres Vaterlands. Also Goldsachen schnellstens zum Verkaufe herbei.

— **Eltvile, 15. Sept.** Rheingauer Obstmarkt. Der am 20. September d. J. hier selbst „Bathotel-Hotel“ stattfindende „Rheingauer Obstmarkt“ dürfte der Bevölkerung die beste Gelegenheit bieten den Bedarf an Tafel- und Wirtschaftsobst für den Winter zu decken. Wir verweisen auf diese zweckmäßige Einrichtung, die der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau im Interesse der Verkäufer und Käufer veranstaltet.

— **Eltvile, 15. Sept.** Am 15. September 1916 ist eine Bekanntmachung, betreffend Regelung des Handels mit Werkzeugmaschinen durch Beschlagnahme, Meldepflicht und Preisüberwachung veröffentlicht worden; mit ihrer Durchführung und Ueberwachung ist die Aufsichtsstelle für den Handel mit Werkzeugmaschinen, Berlin W. 15, Biegenburgerstraße 18/20, beauftragt. Ausbesserung und Versand bleiben trotz der Beschlagnahme erlaubt. Der Verkauf ist jedoch nur gestattet vom Erzeuger unmittelbar an den Händler oder an den Selbstverwender, vom Händler oder Nichterzeuger unmittelbar an den Selbstverwender oder auf Grund eines besonderen Erlaubnisscheines, der von der Aufsichtsstelle auf Ersuchen erteilt werden kann. Wer Erzeuger, Händler oder Selbstverwender in diesem Falle ist, ist in der Bekanntmachung ausgeführt. Die Bekanntmachung ordnet ferner ein Lagebuch für den Erzeuger und Händler an, sowie eine Meldepflicht über den Verkauf. Gegen Preisüberschreitungen, Zurückhalten und unlautere Verschönerungen in der Ausführung von Aufträgen mit Bezug auf die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände wird die Aufsichtsstelle mit besonderem Nachdruck einschreiten.

— **Eltvile, 16. Sept.** Für die Kriegsbildverbogenwoche, die zum 8. ten der Kriegsbildverbogen der Frau Kronprinzessin vom 20.—26. Sept. d. J. veranstaltet wird, sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Große Gaben werden nicht erwartet, wohl aber ist zu hoffen, daß ein jeder wenigstens mit einem Bogenpennigbüchli hilft. Jeder Kriegsbildverbogen, der ein bedeutungsvolles Erinnerungsbild an die jetzige gewaltige Zeit bildet, kostet nur 10 Pf.

— **Eltvile, 16. Sept.** Von jetzt ab können offene Briefsendungen in magyarischer Sprache nicht nur nach Österreich-Ungarn und den Generalgouvernements Galizien, Warschau, Lublin, sondern auch nach allen nichtfeindlichen Ländern ohne Ausnahme aufgegeben werden.

— **Niederwalluf, 14. Sept.** (Eisenbahnunfall.) Bei der Einfahrt des Güterzugs 6389 in den hiesigen Bahnhof entgleiste gestern die zweite Zuglokomotive. Ein persönliches Verschulden eines Bediensteten liegt nicht vor. Der Materialschaden ist erheblich. Der Zugführer ist verletzt. Der Verkehr ist nicht gestört.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltvile.

## Letzte Nachrichten.

### Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.**

Wie mehrfach in den vorhergehenden Tagen wurde auch gestern Westende von See her aus ergebnislos beschossen. Im Sp. rindogen und auf dem nördlichen Teile der

**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern**

entfaltete der Gerner lebhafteste Feuer- und Patrouillen-Tätigkeit. Die Schlacht an der Somme war gestern besonders heftig. Ein harter Stoß von etwa 20 englisch-französischen Divisionen richtete sich nach höchster Feuerleistung gegen die Front zwischen Acre und der Somme. Nach heftigen Kämpfen wurden wir durch die Dörfer Courcellette, Martinpuich und Fleres zurückgedrückt. Comblès wurde gegen starke englische Angriffe gehalten. Weiter südlich bis zur Somme wurden alle Angriffe, zum Teil erst im Nachkampf, blutig

zurückgeschlagen. Südlich der Somme von Barleux bis Denicourt ist der französische Angriff gleichfalls abgesehen, um einige Sappenköpfe wird noch gekämpft.

6 feindliche Flieger sind abgeschossen, davon 4 durch Leutnant Windgens, 2 durch Hauptmann Böcke, der nunmehr seinen 26. Gegner außer Gefecht gesetzt hat.

**Front des Deutschen Kronprinzen.**

Deftlich der Maas hielt sich die Gefechtsfähigkeit bis auf einzelne erfolglose französische Handgranatenangriffe in möglichem Gange.

**Deftlicher Kriegsschauplatz.**

**Front des Generalfeldmarschalls Leopold von Bayern.**

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.**

Nur an der Höhe Kamietec in den Karpathen kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen. Sonst ist die Lage unverändert.

In Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb Fojoras die Alt überschritten. Nordwestlich von Fojoras wurden überlangene feindliche Abteilungen angegriffen und zurückgeworfen, weiter unterhalb wurden Ueberanstrengungen vereitelt. Südöstlich von Boetzing sind rumänische Stellungen genommen und Gegenstöße abgewiesen.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**

Ein entscheidender Sieg krönte die geschickt und energisch geführten Operationen in der Dobritscha. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen verfolgten die geschlagenen russischen und rumänischen Kräfte.

**Rumänische Front**

Nach Verlust der Rakita Ridge haben die bulg. Truppen eine neue, vorbereitete Verteidigungsstellung eingenommen. Wiederholte serbische Angriffe gegen die Moglena-Front zwischen Bozar und Prele-Höhe sind gescheitert. Deftlich des Wardar nichts Neues.

**Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.**

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

**Amtliche**

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**

**Bekanntmachung.**

**Dienstag, den 19. ds. Mts.** werden im Rathaushofe **Kartoffeln** abgegeben, das Pfund zu 7 J.

Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Nummern der Lebensmittelkarten von 551—1100. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Es werden aufgerufen:

|                         |           |
|-------------------------|-----------|
| um 7 Uhr die Nummer     | 551—580   |
| 7.15                    | 581—610   |
| 7.30                    | 611—640   |
| 7.45                    | 641—670   |
| 8                       | 671—700   |
| 8.15                    | 701—730   |
| 8.30                    | 731—760   |
| 8.45                    | 761—790   |
| 9                       | 791—820   |
| um 9.15 Uhr die Nummern | 821—850   |
| 9.30                    | 851—880   |
| 9.45                    | 881—910   |
| 10                      | 911—940   |
| 10.15                   | 941—970   |
| 10.30                   | 971—1000  |
| 10.45                   | 1001—1030 |
| 11                      | 1031—1100 |

Eltvile, den 16. September 1916.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Es ist uns eine Menge **Fischkoff** seitens des Kreises

zugeeignet worden. Wir ersuchen die 14 Lebensmittelgeschäfte das ihnen schiffsmäßig zugeeilte Quantum am Montag, den 18. ds. Mts., vormittags zwischen 10—11 Uhr, auf unserem Büro „Städtische Warenstelle“ gegen Barzahlung in Empfang zu nehmen.

Eltvile, den 15. September 1916.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Um den zur Zeit herrschenden Zuckermangel zu beheben, ist uns seitens des Kreises ein größeres Quantum Süßkoff zur Verfügung gestellt worden. Derselbe gelangt von **Dienstag, den 19. ds. Mts.**, ab in den hiesigen Lebensmittelgeschäften zum Verkauf. Es handelt sich um 2 Packungen.

Die Packung H, Kristall-Süßkoff für Haushaltungen bestimmt, Verkaufspreis 25 Pf.

Die Packung G, Süßkoff-Tafelchen für Gastwirtschaften bestimmt, Verkaufspreis M. 1.85.

Gebrauchsanweisung liegt den Packchen bei.

Eltvile, den 15. September 1916.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Am **Montag, den 18. ds. Mts.** nachmittags von 2 bis 4 Uhr, wird bei **Max Schuster** hier an die Inhaber der Lebensmittelkarte nachfolgender Nummern, welche auf Grund schriftlicher Meldung bei der Abgabe von Zucker am 11. Aug. d. J. keinen Zucker erhalten haben, Zucker abgegeben gegen Bezugsscheine.

Nr. 10, 14, 21, 113, 137, 147, 229, 230, 265, 280, 350, 356, 370, 403, 426, 449, 456, 458, 475, 476, 487, 500, 536, 556, 567, 575, 609, 612, 619, 654, 700, 725, 750, 797, 823, 833, 918, 921, 955, 972, 1001.

Die Bezugsscheine werden am Montag, den 18. ds. Mts., vormittags 10—11 Uhr, auf dem Rathaus hier, Zimmer Nr. 1, ausgegeben.

Eltvile, den 15. September 1916.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Herr Gutspächter **Vogel**, hier, will die **Milch**, die er laut Bezugsscheine zu liefern hat nicht in die Stadt liefern. Wir werden sie daher von Montag, den 18. ds. Mts., ab bei ihm abholen. Herr Gutspächter **Fischer**, hier, hat uns freundlichst die erforderlichen Kannen überlassen. Wir ersuchen daher die Kunden, die durch Bezugsscheine Herrn Vogel überwiesen sind, die Milch um **10 Uhr im städtischen Laden** abholen zu wollen.

Eltvile, den 15. Sept. 1916.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

**Dienstag, den 19. ds. Mts.** werden in dem Fischgeschäft **Blecker Rauchfische** oder **Bücklinge** verkauft. Der Preis beträgt voraussichtlich für Rauchfische das Pfund 1.80 und für Bücklinge pro Stück 18 J.

Die genauen Preise werden an dem Verkaufstage im Schaufenster von Blecker ausgehängt.

Eltvile, den 15. September 1916.

Der Magistrat.

**Wochenspielplan**

des Königl. Theaters zu Wiesbaden.

|                    |        |       |                                                |
|--------------------|--------|-------|------------------------------------------------|
| Samstag, 16. Sept. | Anfang | 7 Uhr | „Der Graf von Luxemburg.“                      |
| Sonntag, 17. „     | „      | 7 „   | „Oberon“                                       |
| Montag, 18. „      | „      | 7 „   | „Zum ersten Male wiederholt: „Onkel Bernhard.“ |
| Dienstag, 19. „    | „      | 7 „   | „Der Graf von Luxemburg.“                      |
| Mittwoch, 20. „    | „      | 7 „   | „Kalkstein“                                    |
| Donnerstag, 21. „  | „      | 7 „   | „Tannhäuser“                                   |
| Freitag, 22. „     | „      | 7 „   | „Alt Heidelberg“                               |
| Samstag, 23. „     | „      | 7 „   | „Mona Lisa“                                    |
| Sonntag, 24. „     | „      | 7 „   | „Polenblut“                                    |
| Montag, 25. „      | „      | 7 „   | „Der Strom.“                                   |

**Wochenspielplan**

des Residenz-Theaters, Wiesbaden.

|                                                 |                               |
|-------------------------------------------------|-------------------------------|
| Eigentümer und Leiter: Dr. phil. Hermann Rauch. |                               |
| Sonntag, den 17. September abds. 7½ Uhr:        | „Stein unter Stein.“          |
| Montag, „ 18. „                                 | „Wo die Schwalben nisten.“    |
| Dienstag, „ 20. „                               | „Das Mädchen aus der Fremde.“ |

# Die Kriegsanleihe ist die beste und sicherste Kapitalanlage!

Die Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.

Am 15. 9. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend  
Regelung des Handels mit Werkzeugmaschinen,  
durch Beschlagnahme, Meldepflicht und Preisüber-  
wachung

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-  
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

4257] **Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.**

Durch die Einführung der Milchbezugscheine werde ich  
gezwungen, den

## Kleinverkauf von Milch

an meine Kundschaft in **Eltville** auszugeben. Sämt-  
liche Milch gegen Bezugscheine in von **Montag**,  
**den 18. September** ab in der vorgeschriebenen  
Zeit hier abzuholen.

Ludwig Vogel,  
Hof Dr. Dr. Dr.

## Rheingauer Obstmarkt

veranstaltet vom  
Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau  
am **Mittwoch, den 20. September** im  
**Bahnhof-Hotel zu Eltville a. Rhein**  
Tafel- und Wirtschaftsobst in allen Preislagen.  
Verkaufszeit von 9-12 Uhr vormittags. [4245]  
Der Marktausschuss.

## Bekanntmachung.

### Eicheln und Rosskastanien

unterliegen der gesetzlichen Beschlagnahme.  
Alle eingesammelten Früchte dieser Art  
müssen im hiesigen Bezirk an den unserer-  
seits bestellten Aufkäufer, die Firma **Con-  
rad Appel** in Darmstadt, abgeliefert wer-  
den. Die Adresse des dortigen Unterkäu-  
fers dieser Firma wird noch bekanntgegeben.

Bezugsvereinigung  
der Deutschen Landwirte G. m. b. H.  
Berlin. [4258]

## Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

werden kostenfrei entgegen genommen bei  
unserer Hauptkassette (Rheinstraße 42) den  
sämtlichen Landesbankstellen und Sammel-  
stellen, sowie den Kommissaren und Ver-  
tretern der Nassauischen Lebensversiche-  
rungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit  
zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen  
werden 5 1/4 % und, falls Landesbankschuld-  
verschreibungen verpfändet werden, 5 %  
berechnet. [4284]

Sollen Guthaben aus Sparkassenbü-  
chern der Nassauischen Sparkasse zu Zeich-  
nungen verwendet werden, so verzichten  
wir auf Einhaltung einer Kündig-  
ungsfrist, falls die Zeich-  
nung bei unseren vorgenannten  
Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen er-  
folgt bereits zum 30. September ds. Js.  
**Direktion der Nassauischen Landesbank.**



## Stahlblech- Kessel

emailt und ver-  
zinkt, zum Einkochen  
von Latwergen und für  
Schlacht- und Wasche-  
zwecke.

55-80 cm tiefe Wanne auf Lager. Bitte zu Diensten.

**B. Schmahl, Mainz**

gr. Bleiche, 18 Augustinerstr. 54/56. [4178]

## Rennen zu Wiesbaden

Sonntag, den 17., Freitag, den 23. und Sonntag, den 24. Sept. nachmittags 3 Uhr.  
Totalisator auf allen Plätzen. [4250] Sonderzüge der Staats- und Strassenbahn.

## 5% neue Deutsche Reichs-Anleihe

unkündbar bis 1934

## Ausgabe-Preis 98%

bei Reichsschuldbucheintragungen mit Sperrbis 15. Oktober 1917 97,80%

## 4 1/2% neue Deutsche Reichsschatzanweisungen

tilgbar durch Verlosung zu Pari vom Jahre 1923-1932.

## Ausgabe-Preis 95%

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe bis

**Donnerstag, den 5. Oktober, mitt. 1 Uhr**

zu Originalbedingungen **kostenfrei** entgegen.

**Elsässische Bankgesellschaft**

[4225]

Filiale Mainz.

## Kessel

Stahlblech emailt  
Stahlblech verzinkt  
Gnßeisen roh und emailt  
sowie

## Kesselöfen

empfiehlt

**G. Fessler,**  
Eltville. [4184]

Seifenkarte nicht nötig.

### Ein Versuch

führt zu dauernder Kundenschaft. Beste Seife, keine Tensette

### Calgo-Waschseifeersatz

in 1 Pfd.-Stücke gepreßt Zentner Mk. 70,00. 10 Pfd.-  
Probe-Packung frei Mk. 8,50

### Calgo-Schmierseifeersatz

Zentner Mk. 44.- 10-Pfund-Probe-Packung Mk. 5,65  
frei jeder Poststation 20 Pfund-Probe-Packung-Eimer Mk.  
10,50 frei jeder Bahnstation.

### Wagenfett

Zentner Mk. 65.- 10 Pfd.-Probepackung Mk. 8,00 frei  
jeder Poststation. In diesem Preise nur kurze Zeit lieferbar.  
Massenbestellungen gehen täglich ein, ein Beweis der  
guten Qualität. Bestellen Sie sofort.

Verband unter Nachnahme oder vorherige Ein-  
d. Betr. Deutsche Namen, Post- und Güterem-  
pfangstation erforderlich.

[4250]

Seifen-Verband-Abteilung  
**B. Fromowitsch,**  
Eschwege a. d. Werra 107.

## Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen

**2 Milliarden 270 Millionen Mark.**

### Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im  
Todesfall. [3820]

33 Neue vorteilhafte Versicherungsformen. 33

Vertreter **Joseph Fellmer, Eltville.**

## Wohnung.

4 Zimmer, Balkon, Küche, 2  
Manfarden und Zubehör 1. Etage,  
zu vermieten. [4259]  
Näheres: Friedrichstraße 1.

## Tüchtige Erdarbeiter

suchen bei einem Abraumbetrieb  
in Bleibich geg. einen Stunden-  
lohn von 83 Pfg. dauernde Be-  
schäftigung.

Firma **Jal. Kopp,**  
4260 Tiefbauunternehmung,  
Eltville.

## Kraut- und Rübenschnitten

empfiehlt sich [4290]  
Frau **Schwand,**  
Schlossergasse 3.

## Gebrauchte Glasfenster

Pumpen, Papier etc. kauft und  
holt ab **S. Sipper,** Wiesbaden,  
Dankelstr. 11. Tel. 347. [4255]  
Bitte Quantum angeben.

## Billiges

## Gemüse

Schöne **Wirsing,** Kopf 15 bis 20 Pfg.  
**Rohrabi** . . . Stück 5 bis 7 Pfg.  
**Rothkraut** . . . Kopf 15 bis 20 Pfg.  
**Sagebutten** . . . zum Einmachen, das  
Pfund 35 Pfennig.

**Hofengärtnerei Schmidt,**

Eltville

[4253]

Im Verlage von Rud. Bechtold u. Comp. in Wiesbaden ist er-  
schienen (zu beziehen durch alle Buch- und Schreibmaterialien-  
Handlungen)

**Nassauischer Allgemeiner**

## Landes-Kalender

für das Jahr 1917. Redigiert von W. Wittgen. — 68 S. 4.  
geh. — Preis 80 Pfg.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des  
Königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das  
Jahr 1917. **Jahrmärkte-Verzeichnis.** — **Sein Ungarn-  
schen,** eine Erzählung von W. Wittgen. — Mit dem  
Nassauer Landsturm in Elfen von W. Wittgen. — Die  
Nottränke, eine heitere Kriegsgeschichte von R. v. d.  
Eider. — Jungdeutsche literarische Kriegsergüsse. — Ein  
Kriegsausbruch in Ägypten von Missionarin G. Noal.  
— Wie der Gemütsbau zum Segen werden kann. —  
Klaus Brenntags Dinerurlaub. — Jahresübersicht. —  
Bemerktes. — Anzeigen.

Wiederverkäufer gesucht.

## Kopfhaare

Kleiderhaare mit Blut, Fäulnis, Wangen ver-  
nichtet W. Z. 75 196. Farb-  
mittel u. gezeichnet. Reinigt  
die Kopfhaut, befreit d. Haarwuchs. Des-  
infiziert, Verhüt. Zustand neuer Parasiten.  
Wichtig! Schulkinder. Taus. v. Aner-  
kennungen. Nur 1. Karigpackung v. 6,00  
u. 1,20 Mk. in Apotheken u. Drogerien.

in Eltville in der Apotheke  
und Drogerie **Wilh. Maller.**

Eine

## Broche

(Photographie meines Gefallenen)  
am Rhein verloren.  
Abzugeben in der Exped. d.  
Blattes.

Eltville . . . Mk. 1 60

Dürkheimer . . . 1 80

Rotwein

per Liter im Fass

auf Wunsch auch in

Literflaschen oder Flasche

gefüllt

liefern

in vorzüglicher Qualität

**Weitlauff u. Peil**

Weinhandel  
Eltville, Rheingau  
[3099] Telefon 91.

## Landwirtschaftliche

Landwirtschaftliche  
Landwirtschaftliche  
Landwirtschaftliche

## Ev. Kirchengemeinde

des oberen Rheingau,  
Sonntag, den 17. September,  
9 1/2 Uhr vorm. Gottesdienst i. d.  
Barrkirche zu Eltville.

10 1/2 Uhr vorm. Christenlehre der  
weiblichen Jugend.  
3 Uhr nachm. Gottesdienst in der  
Christuskap. z. Eltville.

## Kath. Kirchengemeinde

Sonntag, den 17. September  
6.30 Uhr Frühmesse  
7.45 . . . hl. Messe.

8.45 . . . heilige Messe.

10 . . . Hochamt. (Kollekte für  
hl. Grab)

2 . . . f. d. Bruderschaft mit  
Umgang.

4 . . . Versammlung der Ter-  
tiani.

8 . . . Rosenkranzandacht mit  
Segen.

An den Werktagen:

6 Uhr Frühmesse

7 . . . Varmesse

8 . . . hl. Messe

8.00 . . . abds. Kriegsandacht  
nur Dienstags und  
Freitags)

Quatemberwoche.  
Elisabethenkapelle (Krankenhaus)  
Sonntags 7.30 Uhr hl. Messe  
Werktags 7.20 und 7.45 Uhr hl.  
Messe.  
Täglich 6.30 Andacht.